



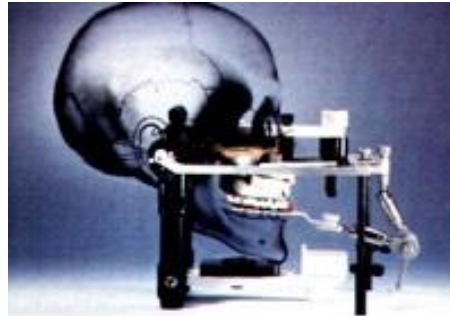
Dr. Barbara Jost-Ulrich
Dr. Marian Meyer-Rommelmann

Patienteninformation zur Funktionsanalyse



Liebe(r) Patient(in),

Wir werden mit Hilfe eines Gesichtsbogens eine Registrierung Ihrer Kiefer sowie der Kiefergelenke durchführen“. Diese Aussage wirft beim Patienten wahrscheinlich einige Fragen auf: Gesichtsbogen? Tut das weh? Registrierung meines Kiefergelenkes, wofür soll das gut sein?

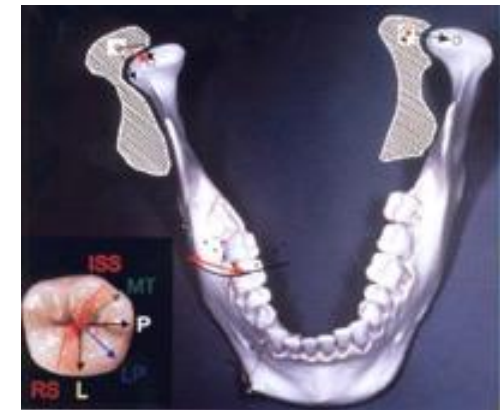


Zur korrekten Herstellung einer Aufbissschiene, Zahnkrone, Brücke oder Prothese bedarf es aufwendiger Vorbereitungen.

Wie ein Vermessungsingenieur das Land vermisst, durch das eine Straße gebaut werden soll, oder ein Statiker Berechnungen für den Hausbau anstellt, so muss der Zahnarzt sowohl exakt die „skelettalen“ Daten des Kiefergelenks als auch der oberen und unteren Kieferknochen, sowie deren Lage in Relation zum Schädel ermitteln. Ohne

Vermessung und sicherem Fundament könnte eine Straße plötzlich absinken oder ein Haus einstürzen. Analog dazu können die neuen Zähne ohne vorbereitende Maßnahmen ihre Aufgabe nicht optimal erfüllen.

In der Zahnmedizin nennt man den Vorgang der Vermessung „Registrierung“



Das Kiefergelenk ist das einzige Gelenk des menschlichen Körpers, das aufgrund seiner besonderen Konstruktion nicht nur eine Drehbewegung ausführt. Es kann sich auch seitwärts, nach vorne

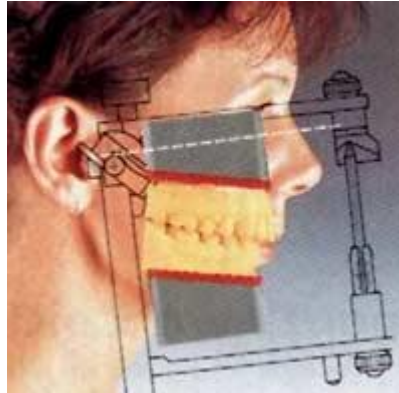
und nach hinten bewegen. Alle diese Bewegungen führen beim Abbeißen und Kauen von Nahrung, zum Teil sogar beim Sprechen, zu kurzzeitigen Kontakten der oberen und unteren Zähne.

Die Zahnoberfläche der Backen- und Schneidezähne, die sozusagen "den verlängerten Arm des Kiefergelenkes" darstellen, richten sich in ihrem Aussehen funktional exakt nach dem individuellen Bewegungsmuster eines jeden Patienten.

Daher sind Zähne so individuell wie ein Fingerabdruck .



Um eine solche Individualität im Zahnlabor rekonstruieren zu können, ist für den Zahnarzt und den Zahntechniker nun wichtig zu wissen, wo sich sozusagen die "Nullstellung" des Kiefergelenkes befindet.



Der Zahnarzt legt sein "Messgerät", den Gesichtsbogen, am Kopf des Patienten an. Dies ist für den Patienten auf gar keinen Fall schmerzhaft, allenfalls ungewohnt.

Die ermittelten Werte werden im zahntechnischen Labor auf einen Artikulator (Gerät zur Simulation aller möglichen Kaubewegungen) übertragen. Mit ihm können patientenidentische Öffnungs-, Schließ- und Seitwärtsbewegungen der Kiefer simuliert werden.

Nur so lassen sich perfekte Restaurationen der Zähne im zahntechnischen Labor erreichen.

Diese Registrierung ist also eine Voraussetzung für den Zahntechniker, um eine patientenidentische Arbeit zu fertigen.



Sie ist immer ein absolutes Einzelstück, so individuell eben wie ein Fingerabdruck.

Die Registrierung ist keine Leistung der gesetzlichen Krankenkassen.

Je nach Situation und Aufwand entstehen Kosten zwischen 115.- und 170.- €. In jedem Fall erstellen wir im Voraus einen Kostenvoranschlag.



